

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM



Altfränkische Bilder und Wappenkalender.

81. Jahrgang 1982, bearbeitet von Hanswernfried Muth. Hrsggbn. v. d. Universitätsdruckerei H. Stürtz AG Würzburg i. Verbdg. m. d. Gesellschaft „Freunde Mainfränk. Kunst u. Geschichte“ und d. „Gesellschaft für Fränkische Geschichte“, DM 14,80 (für Mitglieder der Herausgeber und des Frankenbundes DM 9,50).

In der seit Jahrzehnten vertrauten Gestaltung liegt uns die neue Folge der Altfränkischen Bilder vor, wiederum fein und gediegen hergestellt von der Universitätsdruckerei Stürtz AG Würzburg. Hans-Peter Trenchel stellt dem Leser „Kleinplastiken des Königshöfer Bildhauers Johann Joseph Keßler“ vor (der Heilige

Joseph ist hier abgebildet). Joachim Hotz bringt eine Novität mit „Ein Jugendbildnis des Franz Ignaz Michael von Neumann“. Neu ist auch „Die Hirtenmusic“, eine Würzburger Porzellangruppe von Ludwig Wamser, der uns schon als Kenner der Porzellan-Geschichte bekannt ist; kaum bekannt dürfte jedoch die Würzburger Porzellanmanufaktur des Johann Caspar Geyger sein. Das farbig prachtvoll gedruckte Mittelbild zeigt „Das Treffen Kaiser Napoleons I. mit Fürstprimas Dalberg in Aschaffenburg am 2. Oktober 1806“, von Max H. von Freeden sachkundig beschrieben; ein ähnliches Bild kennen wir ja schon aus der letzten Folge. Elisabeth Mödlhammer steuert bei „Fränkische Geschichte auf alten Backmodellen“, farbig illustriert. Siegfried Wenisch beschreibt, ebenfalls unter Beigabe farbiger Bilder, „Rhöner Volkstrachten im frühen 19. Jahrhundert“. Der Bearbeiter, Direktor des Mainfränkischen Museums in Würzburg, Dr. Hanswernfried Muth, bereichert den Inhalt mit zwei Beiträgen „Eine Mainlandschaft“ und „... da hab' ich wunderbare Hilf erlangt“, lebendige Beschreibung der Umschlagbilder. Ludwig Wamser beendet das Heft mit „Zu den Vignetten des Calendariums“. Wir freuen uns über diesen neuen Kunstkalendar, der übrigens auch wieder vier Wappenbeschreibungen des Heraldikers Dr. Gerd Zimmermann, Universitätsprofessor in Bamberg, enthält: „Freiherrliche Geschlechter in Franken“: „Freiherren Ebner von Eschenbach“, „Freiherren Gugel von Brandt und Diepoldsdorf“, „Freiherren Kress von Kressenstein“ und „Freiherren Scheurl von Defersdorf“. Vivant sequentes! -t

Heimatkalendar für Fichtelgebirge und Frankenwald 1982 (144 SS. mit vielen Textillustrationen und Fotos, brosch. DM 4,80; Ackermann-Verlag Hof/Saale).

Der von Karl Bedal, Julius Neidhardt und Otto Knopf in Zusammenarbeit mit dem Fichtelgebirgsverein und dem Frankenwaldverein zusammengestellte und herausgegebene Kalender bringt — wie gewohnt — sorgfältig ausgewählte und ausgewogene Beiträge. Der heimatkundlich oder volkskundlich Interessierte kommt ebenso „auf seine Kosten“ wie der Unterhaltung suchende oder Mundart bevorzugende Leser. Erzählungen und Gedichte

bieten sich an. Besonders erfrischend sind immer wieder die originellen Textillustrationen (Zeichnungen und Linienschnitte) des Malers und Grafikers Karl Bedal, Wahlmitglied des Frankenbundes, der sich auch als Bauernhausforscher, Denkmalschützer und Steinkreuzforscher erfolgreich betätigt. Ausführliches Kalendarium sowie Angaben von Messen, Märkten und Postgebühren vervollständigen den Kalender, der allen etwas mitzuteilen weiß, die sich den Sinn für die engere Heimat bewahrt haben. u.

Mixturen von Gottlob Haag.

Diese Publikation dürfte in der wichtigen Reihe „Fränkische Autoren“ eine der problematischeren sein: Gottlob Haag unbestritten wesentlicher Mundart- und Hochdeutsch-Lyriker in der Region, versucht sich hier in Mixturen von Prosa und Lyrik, z. T. gebunden an berühmte, sagenumwobene fränkische Lokalitäten. „Laß deinen Schritt auf leisen Sohlen gehen“ ist die Prosa-„Wanderung“ im Spätherbst zur Kirche im Herrgottstal, zur Riemenschneider-Madonna von Creglingen. Mit spröder Liebe zu den lange armen Dörfern auf dem Wege dorthin, mit eingestreuten Legenden und Fakten des Landstrichs entsteht ein innig-stilles Bild des Taubertals, dem man eines gewünscht hätte: weniger „Aufsatzstil“, weniger Hinweise auf die Gedichte, die sich ebenfalls nicht lösen können vom Programmton. Haags nun schon leicht manirierte poetische Verbalaktionen, die im wahrsten Sinne die Landschaft tätig sein lassen, sprechen lassen, Jahrzeit und Sonne als „Wort“ wie ein Schild und Wegweiser des Gedichts werden lassen, sie wirken hier doch recht oft ausgebläht und wie eine ablaufende „Technik“. Mag sein, daß man dies alles, wenn man Haags imponierende Lyrik kennt, die nicht derart eingebettet auftritt, doppelt kritisch spürt — es trifft leider auch auf den beigegefügte ländlichen Jahreszyklus „Silhouetten“ zu, der in jeweils aufgeteilten Neunzeilern die abgelegene Versonnenheit weniger aufregender als bäuerlich bewußter und gartenharmonischer Heimatlandschaft Haags zeichnet. Natürlich stehen inmitten angestrengter Wiederholungen von Haags schon vorhandener Poesie einzelne merkwürdige Verse:

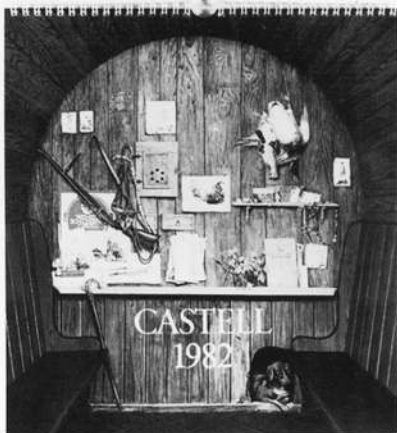
Nicht von uns,
sondern den Bäumen
wäre zu reden.
Unsere Meinungen
sind die Geschwister

der Wetterfahnen.

Die Bäume sind zuverlässig
und stehen vor der Sonne
zu ihrem Schatten.

Beigegebene sehr stimmungsvolle Fotos (Georg Scheffert, Heinz Otremba) vermitteln für diese Text-Meditation gute Anschauung.

Inge Meidinger-Geise



Fotografenmeister Dorothea Zwicker, Würzburg

Castell 1982. Kalender. Hrsgbr. Fürstlich

Castellsche Bank, Credit-Casse Würzburg. Wiederum hat Bankdirektor Dipl.-Kfm. Hans Seidel einen schönen Kalender zusammengestellt und die Texte zu den einzelnen Bildern in prägnanter Kürze, doch mit Vollständigkeit geschrieben. Die mit sicherem Blick für Bildwirkung ausgewählten Aufnahmen bringen Motive aus den Orten, die zum Einzugsgebiet der Castell-Bank gehören und im Maindreieck liegen. Die Fotografen Eberhard und Dorothea Zwicker, August Althaus, Walter Röder (alle Würzburg), Fritz Aupperle (Neustadt/Aisch), Dietlinde Schunk (Schweinfurt) und Ingeborg Limmer (Bamberg) haben kontrastreiche, schier plastische Bilder geschaffen. Hübsch das Titelblatt, eine Jägeridylle, die oben abgebildet ist. -t

Reimmichls Volkskalender 1982. 176 SS., 4 Farbtafeln, 148 Fotos und Illustrationen, kart. DM 9,50; Tyrolia-Verlag Innsbruck-Wien-München.

Der uns vom Würzburger Echter-Verlag zugesandte Tiroler Volkskalender gehört wohl